



NZZ am Sonntag • 20. Januar 2013

Konzentration trifft auf Elan: Gabriela Friedli am Intakt-Festival im New Yorker Jazzklub «The Stone». (März 2012)

# Aus der Zukunft des Jazz

Die Zürcher Pianistin Gabriela Friedli beweist mit ihrem fulminanten Trio-Album «Started», dass das Reservoir der Musik noch nicht erschöpft ist. *Von Manfred Papst*

Intensiv geht es hier zu. Gemütlich wird es nicht. Zunächst glaubt man, eine sperrige Exposition zu hören, die in gemächlichere, sprich swingende Gefilde führt. Aber so ist es nicht. Es bleibt bei den Zumutungen der ersten Takte. Nicht die Musik lenkt ein. Der Zuhörer muss es tun. Aber er lässt sich gewinnen. Verwundert bricht er auf. Etwas passiert mit ihm. Noch kann er nicht genau sagen, was es ist. Aber er lässt sich mitnehmen. Und er bereut es nicht. Takt für Takt erschliesst sich ihm ein neues Land. Unvermittelt befindet er sich in einer Wunderwelt von unerhörten Klängen.

Klavier, Bass und Schlagzeug ertönen mit- und gegeneinander, sprechen, streiten, zögern, finden zusammen. Dem Hörer geht es wie einem Schwimmer im kühlen Bergsee: Erst will er nicht hinein, dann ist er selig und will gar nicht mehr heraus. Die Zürcher Jazzpianistin Gabriela Friedli schafft dieses Kunststück.

Freilich ist sie uns nicht unbekannt. Seit etlichen Jahren bewegt sie uns stets aufs Neue. In den verschiedensten Formationen sind wir ihr begegnet. Im Quartett mit Co Streiff, Jan Schlegel und Dieter Ulrich, im Duo mit Priska Walss, in Omri Ziegeles originellem Langzeitprojekt «Billiger Bauer». Wir glaubten sie zu kennen und einordnen zu können. Doch jetzt verblüfft sie auch langjährige Weggefährten wie

Patrik Landolt, den Leiter von Intakt Records. Mit «Started» legt sie ein Trio-Album vor, das aus der Zukunft des Jazz zu uns spricht.

Leicht und eingängig ist diese Musik nicht. Sie fordert den Ausübenden wie den Zuhörenden einiges ab. Aber durch welche intellektuelle und emotionale Präsenz werden wir belohnt! Gabriela Friedli am Klavier, Daniel Studer am Bass und Dieter Ulrich am Schlagzeug spielen einen Trio-Jazz, der beweist, dass in der Tradition eines Bill Evans und Keith Jarrett noch längst nicht alles gesagt wurde.

Fünf der acht Kompositionen stammen von der Pianistin, drei vom Bassisten. Sie sind komplex und wurden entsprechend akribisch notiert. Hier geht es nicht um Themen, die locker angespielt und dann ad libitum variiert werden. Die Textur ist ungemein dicht, die Konzentration lässt keinen Augenblick nach. Das ist das Irritierende, aber auch das Beglückende an diesen Aufnahmen.

Sie haben eine recht lange Geschichte. Bereits 2010 wurden sie eingespielt, an lediglich zwei Tagen, in den Hard-Studios Winterthur. Doch dann begann die komplizierte Nachbearbeitung unter der Ägide des Tonmeisters Ron Kurz. Es dauerte, bis der Klang austariert war. Doch das Warten hat sich gelohnt. «Started» ist auch klangtechnisch ein Erlebnis. Vor allem aber ist

die Musik intensiv und innovativ – und gleichzeitig von befreiendem Humor. Dass es bei aller Ekstase und Konzentration nicht gar zu feierlich zugeht, zeigen schon die Titel der Stücke.

«I Wrap My Dreams In Troubles», eine auch rhythmisch halsbrecherische Komposition, dreht den Standard «Wrap Your Troubles In Dreams» von 1931 subtil ins Gegenteil. Das zunächst rätselhafte Wort «Mbruef» erschliesst sich dem Wallis-affinen Menschen als Ausdruck für «Aufwärts» – dahin will die passionierte Berggängerin in diesem Stück. «Avra» wiederum spielt auf einen Roman an, den Gabriela Friedli vor vielen Jahren gelesen hat: Dort stiehlt eine Frau auf einem Markt alles Mögliche – nur um es an einem anderen Stand unbemerkt wieder hinzulegen. Welch eine wunderbare Metapher für die Entwicklung des Jazz!

Auf «Started» spielt Gabriela Friedlis Trio mit höchster innerer Spannkraft. Es wird interessant sein zu hören, wie sich diese Musik auf der Bühne entfaltet. Die Kompositionen sind so elaboriert, dass sie sich ohne Notentext kaum bewältigen lassen. Und doch kann man sich nicht vorstellen, dass Friedli, Studer und Ulrich Konzert für Konzert bei den einmal gefundenen Formulierungen bleiben werden.

CD: Gabriela Friedli, Daniel Studer, Dieter Ulrich: Started. Intakt Records.